



Am Ostersonntag ließ der Wind langsam nach, aber die Dünung war immer noch recht hoch und erschwerte die Probennahme. Wir konnten die Arbeiten an unserer Station 6 östlich des Reykjanes-Ridge zwar abschließen, verzichteten aber auf den Einsatz der feinmaschigen Netze.

Unsere nächste Station 7a lag auf dem Reykjanes Ridge bei einer Wassertiefe von 800 m. Bei gutem Wetter wurden dort am Montag der Video Plankton Recorder und der LOPC eingesetzt, und anschließend schleppten wir den Triaxus undulierend zwischen 40 und 200 m zur nächsten Station (Station 8) westlich des Reykjanes Ridge im Irminger-Becken. Bei schönstem Wetter mit ruhiger See und Sonnenschein konnten wir alle Geräteeinsätze auf dieser Station bis zum Mittwoch Morgen problemlos durchführen und auch zwischendurch auf Fotopirsch gehen und versuchen, Fotos von den uns begleitenden Eissturmvögeln aufzunehmen.



Eissturmvogel

Am Mittwoch war das schöne Wetter auch schon wieder vorbei, es zog Regen auf und die Sicht verschlechterte sich. Nach Stationsende setzten wir wieder den Triaxus aus und schleppten ihn für 10 Stunden in Richtung auf unsere nächste Station bei  $60^{\circ}32' N$  und  $34^{\circ}38' W$ , ebenfalls im Irminger-Becken. Am Donnerstag früh konnten wir dort bei ruhiger See mit der Probennahme beginnen. Da für den nächsten Tag stark zunehmender Wind

vorhergesagt war, zogen wir den Einsatz der feinmaschigen Netze vor und konnten so bis Freitag Mittag noch das gesamte Probennahmeprogramm an dieser Station durchführen, allerdings am Freitag Vormittag bereits bei Windstärke 7-8, und kurze Zeit später hatte es bereits auf 9-10 Bft aufgebrist.

Die Wetterdienste meldeten inzwischen ein sich entwickelndes, umfangreiches Sturmtief südwestlich von unserer Position, das in den nächsten Tagen genau über unsere nächsten Stationen im subpolaren Wirbel südlich von Grönland ziehen würde. Um dem angesagten Windfeld mit Stärken bis zu 12 Bft zu entgehen, entschlossen wir uns, die geplante nächste Station auszusetzen und so schnell wie möglich um die Südspitze von Grönland herum in die Labradorsee zu dampfen, wo ruhigere Wetterverhältnisse zu erwarten sind. Dabei profitierten wir am Sonnabend von einem Band mit schwachen Winden

zwischen den Starkwindfeldern nördlich und südwestlich unserer Position. Wir rechnen damit, daß wir spätestens Montag Morgen wieder mit den Forschungsarbeiten beginnen können.

Viele Grüße von 59°24' N - 052°37'W

Bernd Christiansen und die Teilnehmer der Reise MSM 26

### Video Plankton Recorder

Zwar setzen wir auf unserer Reise auch klassische Netze zum Fang des Zooplanktons ein, wir erfassen dieses aber auch mit optischen Methoden. Eines dieser optischen Geräte ist der Video Plankton Recorder. Er besteht im Prinzip aus einer Lichtquelle und einer Kamera, die in hoher Frequenz Aufnahmen der Partikel bzw. Organismen macht, die sich in einem kleinen Wasservolumen zwischen der Kamera und dem Blitz befinden. Über eine Software können die Tiere aus den Bildern herausgefiltert und mit Hilfe von Bildanalysetechnik automatisch bestimmten Organismengruppen zugeordnet

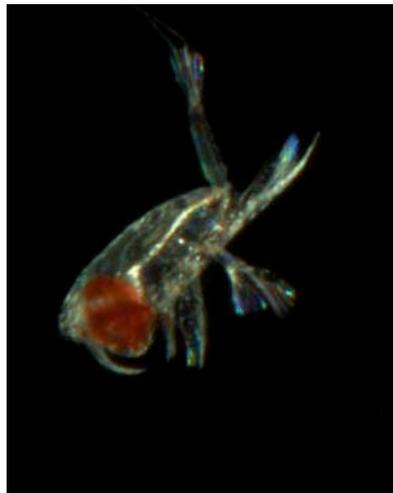


Video Plankton Recorder

werden. Auf diese Weise bekommt man bereits sehr schnell erste Ergebnisse zur Verteilung des Planktons, was uns auch dabei hilft, Netze gezielt in den Tiefen einzusetzen, in denen der Copepode *Calanus finmarchicus* in hoher Anzahl vorkommt, den wir z.B. für physiologische Experimente benötigen.



Polychaet



Copepode (*Euchaeta*)



Copepode (*Calanus*)